

# Der Grenzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Grenzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

50. Jahrgang.

Nr. 129.

Neuenbürg, Samstag den 20. August

1892.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß von dem Gr. Badischen Bezirksamt Pforzheim eine neue **Fahrradordnung** für den Amtsbezirk Pforzheim erlassen wurde, welche von Interessenten auf der Oberamtskanzlei während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann. Den 18. August 1892. R. Oberamt. Hofmann.

Neuenbürg.

### Städtische Wasserleitung.

Die Besitzer von Hausleitungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Offenlassen der Hähnen verboten ist und daß Wasserverschwendung mit einer Konventionalstrafe von 20 bis 100 M. geahndet wird.

Bis auf Weiteres bleibt die Hauptleitung von nachts 10 Uhr bis morgens 4 Uhr geschlossen.

Den 18. August 1892.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Forstamt Neuenbürg.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Trockenheit werden die Schultheißenämter angewiesen, die Art. 30—32 des Forstpolizeigesetzes vom 8. Sept. 1879 Reg.-Bl. S. 327, sowie gemäß Art. 47 desselben Gesetzes den II. und III. Teil der Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807 Reg.-Bl. S. 345 ohne Verzug in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 19. August 1892.

Kgl. Forstamt.  
Utzull.

Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. August vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Liebenzell, Nadelholz-Stammholz aus Kohlberg: 11 Fm. III. u. IV. Kl. Langholz und 5 Fm. I.—III. Kl. Sägholz; Nadelholzbeugholz aus Ab. Finkenberg und Scheidholz aus Haugstetter Ebene, Haugstetter Hang, Biefelswald, Burghalde, Kohlberg: Am.: 11 Scheiter, 10 Brügel, 6 Brennrinde, 357 Anbruch.

### Privat-Anzeigen.

Grumbach.  
Offerten zur Lieferung von ca. 12 Meter

### Rauchabzugsröhren

für eine Kirchenheizung können bis Montag den 29. August bei Unterzeichnetem eingereicht werden. Kirchenpfleger Gehring.

### Schwarzwald-Verein.

Die

### Jahresversammlung

des

### Bezirksvereins Neuenbürg

findet am Feiertag Bartholomäus den 24. d. M. nachmittags 5 Uhr in Calmbach, Gasthaus zur Sonne statt und werden die Mitglieder und Freunde des Vereins hiezu freundlich eingeladen.

Zur Verhandlung kommen: Jahresrechnung u. Jahresbericht, Mitteilung der Beschlüsse der letzten Hauptversammlung in Freudenstadt;

Beratung und Feststellung der Arbeiten für 1892/93; Verabredung einer Vereinsregulation u. a.

Im Auftrag des Vorstandes.  
Graf Utzull.

Neuenbürg.

### Freiwill. Feuerwehr.

Samstag den 20. August abends 6 1/2 Uhr

### Übung

des 2. und 3. Zugs,

Sonntag den 21. August früh 7 Uhr

des 4. Zugs,

Montag den 22. August abends 6 1/2 Uhr

des 1. Zugs.

Das Kommando.



### Molitor & Bantleon,

Maler und Radierer in Neuenbürg

empfehlen sich für alle Arten

### Dekorationsarbeiten u. Wagenlackieren,

sowie alle in ihr Fach einschlagende Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung zu den billigsten Preisen.

Wohnung im **Eduard Kappler'schen Hause** (Bäder Müller) an der oberen Brücke.

Neuenbürg.

Um mit einer Partie älterer

### Kleiderstoffe, Zeugle, Cattun und Buxkin

zu räumen, halte ich von heute ab **Ausverkauf.**

C. Helber.

### Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter | ab  
rot zu 19 Pfennig per Liter | Freiburg,

aus der Ersten Deutschen Rosinenweinfabrik

### MAYER-MAYER

zu Freiburg in Baden,

ist allerwärts ein beliebter Tischwein geworden.

Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode hergestellt, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von Wein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern, Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben ersehen werden, welche unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Empfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 Mark werden unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.

Garantiert echter Traubenwein zu 40 Pfg. per Liter.

Oberlengenhardt.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

### Hochzeits-Feier

am Dienstag den 23. August

in das Gasthaus zum „Adler“ dahier freundlich und ergebenst einzuladen.

Michael Stahl,  
Schultheißen Sohn,

Barbara Stahl,  
Gemeindepfleger's Tochter.

Makulatur (alte Zeitungen) hat billig abzugeben  
G. Mech.

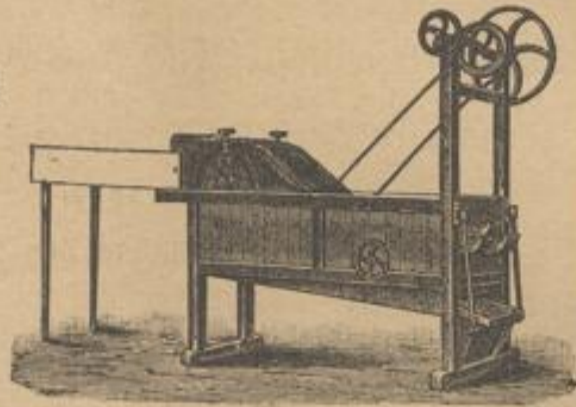


# Göppel-Dreschmaschinen.

Karl Trautz, Dillstein b. Pforzheim,  
Fabrik landwirtschaftl. Maschinen



empfiehlt  
**Dresch-Maschinen**  
von 80 H und  
**Göppel**  
von 120 H an  
in anerkannt vorzüglicher  
Ausführung  
unter aller Garantie.



## Pederhandlung u. Schäftefabrik Wilh. Storz, Pforzheim, Bahnhofstr. Nr. 3.

Würzbach.  
Verloren ging am Sonntag auf dem Weg von Calmbach nach Würzbach ein  
**Granaten-Collier,**  
der redliche Finder wird gebeten solches gegen gute Belohnung abzugeben an  
Helene Luz.

**Gute Futeweber**  
für eine große Futeweberei in Nord-Deutschland gesucht.  
Offerten sub. W. H. 1978 an  
Haafenstein & Vogler, A. G., Köln.

Birkenfeld.  
**6000 Mark**  
sind gegen doppelte Pfandsicherheit bis 1. Sept. auszuleihen. Näheres bei  
Th. Müller, Gemeinderat.

Feldrennach.  
Am Samstag den 20. August vormittags 9 Uhr  
kommt im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung zum Verkauf:  
45 Ztr. Heu, 60 Garben Dinkel, 2 Rostfuß, ca. 600 Liter haltend, 2 1/2 Viertel Kartoffel.  
Zusammenkunft beim hies. Rothaus. Gerichtsvollzieher Brodbeck.

**Turner-Gesangverein.**  
Heute Samstag abend 8 Uhr:  
**Singstunde.**

Einen sprungfähigen  
**Rindfarren,**  
ächt Original-Simmenthaler Gelbschick hat zu verkaufen  
Joseph Masino  
in Burbach, Amt Ettlingen.

**Verloren**  
wurde eine **Kiste Bestecke** (Messer, Löffel und Gabeln). Wer dieses gefunden hat, wolle es gegen gute Belohnung bei der Exped. d. Bl. abgeben.

**100000 Säcke**  
für Kartoffeln, Getreide u., einmal gebraucht, groß, ganz u. stark à 25 und 30 J. Probepullen von 25 St. versendet unter Nachnahme und erbitte Angabe der Bahnstation.  
Mag Mendershausen, Coethen i. A.

**Zarte, weisse Haut,**  
in welchem Zeit erhalt man hier,  
**Sommerprossen**  
verschwinden unbedeutend beim tägl. Gebrauch von  
Bergmann's Lillienmilch-Seife  
Bergmann & Co. Dresden, A. G. 10 Pf. St.  
Karl Mahler.

Protenau bei Kaltenbrunn.  
**Ein Farren,**  
16 Monate alt, zuchttauglich, scheidige Farbe, ist zu verkaufen bei  
Waldbüter Merkel.

Langenbrand.  
Einen gut erhaltenen  
**Wagen**  
mit eisernen Achsen hat zu verkaufen  
Gottlieb Fischer, Bader.

**H. Götz & Co.,**  
Waffenfabrikanten,  
Berlin, Friedrichstr. 208  
Revolver 5 bis 75 M. (Spezialität).  
Taschen (groß, Sortier-) Gewehr  
von M. 50 bis M. 300.  
Luftgewehre (schönes Geschoss).  
Für Holzer u. Kugeln 5 bis 35 M.  
Pistolen u. Schrot u. Kug. v. 11 M. an.  
Centrifugier-Druckmaschinen in  
Stahl u. Eisen bis M. 2500. 33er.  
Gewichte, Umfänger, gewasener  
Bauchschürzen oder Voranzugelung  
III. Preisbücher gratis u. franco.

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Kgl. Niederländische Postdampfer zwischen  
**Rotterdam New-York**  
und  
**Baltimore.**  
Abfahrten zweimal wöchentlich.  
Nähere Auskunft erteilt die  
Verwaltung in Rotterdam.  
Agenten:  
W. G. Blalch in Neuenbürg.  
F. Bizer " "  
**Contobüchlein**  
in allen Sorten bei C. Meeh.

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Calw, 17. Aug. Schon wieder ertönten in unserer Stadt die Feuerzeichen. Es brannte um 1 1/2 Uhr heute Mittag in dem Hinterhaus des Gasthauses zur Jungfer. In demselben wurde vor kurzer Zeit eine Färberei eingerichtet. Dasselbe steht in der Biergasse, einem eng zusammengebauten Stadtteil. Es war ein Glück, daß der Brand bei Tag zum Ausbruch kam, sonst wären unfehlbar verschiedene Nachbarhäuser ein Raub der Flammen geworden. Durch schnelle Hilfe war in 2 Stunden alles gelöscht.

Stammheim, 16. Aug. Heute nachmittag etwa um 2 Uhr hörten viele Leute, die bei der Erntearbeit auf dem Felde (Lindach genannt) beschäftigt waren, ein Säusen wie von einem herannahenden schweren Gewitter, als plötzlich die Sammelten im Umkreis von ca. 4 Morgen von einer Windhohe erfasst in die Luft wirbelten bis sie dem Auge entchwanden, selbst gebundene Garben wurden bis Haushöhe emporgehoben. Die Leute wurden in Staunen versetzt, indem sie so etwas noch nie gesehen hatten. (C. B.)

Pforzheim, 17. Aug. Durch Beschluß der betreffenden Kirchengemeindeversammlung wurde, da eine solche Bestimmung bisher nicht bestand, hier eine Seelsorgeordnung in der evangelischen protestantischen Gemeinde eingeführt. Hiernach ist die Stadt in 4 Pfarbezirke eingeteilt. Jeder Bezirk ist einem besonderen Geistlichen unterstellt; es besteht aber keinerlei Zwang bezüglich der Einpfarung der Gemeindeglieder. Jeder kann sich seinen Seelsorger wählen, nur

muß, wer sich zu Pastorationen statt des Bezirks-parrers einen anderen Geistlichen wünscht, sowohl jenem, als dem gewählten Geistlichen hiervon Mitteilung machen. (S. M.)

**Deutsches Reich.**

Ueber die Militärvorlage wird die Entscheidung nunmehr in schnelleren Fluh kommen, nachdem der Kriegsminister von seinem Urlaub zurückgekehrt ist. Die kaiserliche Entscheidung ist in der allernächsten Zeit zu erwarten. Sehr einflussreiche und angesehenen Militärs bekämpfen die zweijährige Dienstzeit, während der Reichsanzler, der Kriegsminister und der Chef des Generalstabs dafür eintreten. Nach Allem, was glaubwürdig verlautet, wird die noch ausstehende kaiserliche Entscheidung in Uebereinstimmung mit der Ansicht des Reichsanzlers zu Gunsten der unverzüglichen Einbringung der Vorlage ausfallen.

Berlin, 17. Aug. Hinsichtlich der neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe dürfte, wie die Nat. Lib. Corr. hört, ein Antrag auf Abänderung Seitens des Bundesrats zunächst nicht zu erwarten sein; man will erst eingehende Erfahrungen abwarten. Voraussetzlich werden aber die vielfachen Klagen über die nachteiligen Wirkungen dieser Gesetzesbestimmungen und die in zahlreichen Fällen zu Tage getretenen Ungerechtigkeiten, Härten, Widersprüche und Willkürlichkeiten in der praktischen Handhabung im Reichstag eingehend zur Erörterung kommen.

Der Saalezeitung zufolge hat der Großherzog von Weimar dem Oberlandesgerichtsrat Krieger in Jena, der den Fürsten Bis-

marc im Namen des Jenaischen Gemeinderats begrüßte, den Titel „Geheimer Justizrat“ verliehen.

Berlin, 17. Aug. Die unabhängigen Sozialisten beabsichtigen, den im Jahre 1893 in Zürich stattfindenden internationalen Arbeiterkongress zu beschiden und Entschuldigungs-Anträge betreffend die allgemeine Arbeitseinstellung bei einer etwaigen Kriegserklärung zu stellen.

Die Beerdigung der sieben in Reiffe ertrunkenen Soldaten fand auf dem dortigen Garnisonfriedhofe vom Garnisonlazarett aus statt. Eine unübersehbare, teilnahmsvolle Menschenmenge war längs des ganzen Weges, den der Leichenzug nehmen mußte, zusammengeströmt. Dem Leichenzuge, dessen Vorbeimarsch über eine Viertelstunde dauern mochte, schritten zwei Sergeanten voran, ihnen folgte das Kreuz, dann kamen die beiden Musikkorps des Infanterie-Regiments von „Winterfeld“ Nr. 23 und des Infanterie-Regiments Nr. 63, welche abwechselnd Choräle bliesen. Es folgten zwei Offiziere, hinter denen die kath. und evang. Militärgestlichen einhertritten; an diese schlossen sich an, von je acht Soldaten der betreffenden Kompagnien getragen, die mit Kränzen vollständig bedeckten Särge. Unmittelbar hinter dem Zuge der Särge gingen die Obersten der beiden Regimenter. Der Generalität folgte das ganze in Reiffe anwesende Offiziercorps, weiterhin vier Kompagnien des Infanterie-Regiments Nr. 23, 2 Kompagnien des Infanterie-Regiments Nr. 63, eine Batterie Feldartillerie zu Pferde und Ordonnanzen. Vom Betreten des Friedhofes waren, soweit sie nicht Leidtragende waren, Zivilpersonen





ausgeschloffen. Erschütternde Szenen spielten sich am Rande des Grabes ab. Ein blindes Mütterchen rief mit verzweiflungsvollem Schluchzen: „Wo ist mein Sohn, mein lieber Sohn?“ Ein leidtragender Vater wollte sich in das offene Grab hinabstürzen, er mußte mit Gewalt zurückgehalten werden und brach dann im Uebermaß des Schmerzes zusammen. Kein Auge blieb thränenleer.

Berlin, 16. Aug. Das Komite für die Sammlungen für die Familie Buschhoff und andere geschädigte Israeliten in Xanten hat heute die Sammlung geschlossen. Insgesamt sind 46 813 M eingegangen; davon erhalten die Xantener Israeliten 15 000 M, 31 813 M für Buschhoff übernimmt das Kölner Komite.

Mit dem am 16. d. M. in Bremerhaven eingetroffenen Lloyd-Dampfer „Weser“ sind wieder 200 russisch-jüdische Auswanderer von Argentinien zurückgekehrt; dieselben wurden mit der Bahn nach der russischen Grenze weiterbefördert.

Der Beleidigungsprozeß Baare-Fusaugel wird am 3. Oktober von der Strafkammer in Essen zur Verhandlung kommen. Die Verlegung der Verhandlung nach Essen ist damit begründet, daß der dortige Gerichtshof durch den Stempelprozeß mit manchen Fragen bereits vertraut sei. Es schweben gegen Fusaugel im Ganzen etwa 70 Beleidigungssachen.

Walldüra, 12. Aug. Ein heiter-trauriges Stücklein hat sich hier abgepielt. Ein Pärchen, er Dienstknecht, sie Magd, sollten um 4 Uhr standesamtlich getraut werden, nachdem dies schon zweimal verschoben worden. Der Zeiger der Uhr stand schon auf 1/4. Es stellt sich der Bräutigam der harrenden Braut nicht ein; diese wird mißtrauisch und begiebt sich in des Bräutigams Dienststelle, auch hier ist er nicht. Nun geht zu allem Unglück um genannte Zeit auch ein Eisenbahnzug ab, der, wie sich's bei der Suche um den Thronen herausstellte, ihn entführt hatte. Die Braut in ihrem Schmerz fliegt mehr als sie geht der Gendarmarie zu, die mit-helfen soll, das Kleinod zu suchen. Diese jedoch ist bislang noch nicht zur Auffindung durchgebrannter Bräutigame autorisiert und so blieb das Bräutchen allein mit ihrem Schmerz. Böse Leute sagen, es sei weniger schade um den Bräutigam, als um die vielen und guten „Blah“, der unverzehrt geblieben.

**Württemberg.**

Stuttgart, 17. Aug. Die Kaiserparade wird, wie nunmehr feststeht, am 20. September zwischen Pflugfelden und Stammheim abgehalten. Kaiser Wilhelm, der seit der Beisetzung König Karls nicht mehr in der schwäbischen Hauptstadt war, wird während der Kaisermandöver im hiesigen Residenzschlosse wohnen.

Aus der Residenz. Der „St.-A.“ teilt mit: Nach der Felddienstordnung müssen die Linien-Truppenteile zu den Kaiser-Mandövern möglichst stark, die Infanterie-Bataillone in der Friedens-Etatsstärke — je 540 Mann — ausrücken. Zur Erreichung dieser Stärken bezw. als Ersatz der in den Garnisonen zur Vernehmung des Wachdienstes, als Ordonnanzen, als Kranke u. s. w. zurückbleibenden Mannschaften haben die Bataillone zunächst die Dispositionsurlaubler und aus der Reserve noch etwa 18 Unteroffiziere bezw. Gefreite so einzuberufen, daß dieselben sechs Tage vor Beginn des Regiments-Exerzierens einrücken. Beim hies. Grenadier-Regiment treffen diese Mannschaften am 18., beim Kaiser-Friedrich-Regiment schon am 15. d. M. ein. Soweit der Raum zur Unterbringung der Leute nicht ausreicht, müssen Mannschaften des aktiven Dienststandes in der Stadt einquartiert werden.

Stuttgart, 14. Aug. Das Ministerium des Innern hat im Hinblick auf die besondere Bedeutung, welche das landwirtschaftliche Hauptfest dadurch erhält, daß es das erste ist, welches nach dem Regierungsantritt des Königs gefeiert wird, unsere landwirtschaftlichen Bezirksvereine eingeladen, sich in verstärkter Anzahl an diesem landwirtschaftlichen Volksfeste zu beteiligen und Fahnen und Embleme, deren sich die landwirtschaftlichen Bezirksvereine bei sonstigen festlichen Angelegenheiten bedienen, auch zu diesem Hauptfeste mitzubringen. Des weiteren werden die

landwirtschaftlichen Bezirksvereine eingeladen, sofern noch in einer Gegend eine eigentümliche ländliche Tracht vorherrschend sein sollte, den Deputationen auch noch eine Vertretung dieser Tracht durch erwachsene männliche und weibliche Personen anzuschließen.

Schuli-Neger in Stuttgart. Die so überaus interessanten und originellen Vorführungen der seit Mittwoch in Nills zoologischem Garten etablierten Schuli-Truppe erregen allgemeines Interesse und erfreuten sich schon in den ersten Vorstellungstagen eines derartigen Besuchs, daß sich die Direktion des Gartens im Vereine mit der Geschäftsleitung der städtischen Truppe nicht mehr veranlaßt sah, noch verschiedene, für das Publikum sehr vorteilhafte Veränderungen an dem Ausstellungsplatze vornehmen zu lassen, sondern auch die Anzahl der Vorführungen von 3 auf 5 zu erhöhen. Die Schuli haben sich während der wenigen Tage ihres hiesigen Aufenthaltes schon zahlreiche Freunde erworben, und man lobt allgemein ihr liebenswürdiges und anständiges Benehmen gegenüber dem Publikum.

Stuttgart, 16. Aug. Das von einer jungen Dame aus München verlorene Paket, worin sich ihr ganzes Heiratsgut in Staatspapieren und 1000 Mark-Scheinen im Gesamtwert von 70 000 M. befand, ist wieder aufgefunden, jedenfalls zur großen Freude der jungen Braut und wohl auch ihres Bräutigams.

Cannstatt, 16. Aug. Beim Verkauf des Gemeindegutes wurden heuer 10 000 M erzielt, eine Summe, wie sie noch selten erreicht wurde. Das Simri kostet durchschnittlich 1 M 98 J.

Ulm 18. Aug. In den württembergischen Amtsgerichtsgefängnissen scheint es nachgerade gemächlich werden zu wollen. Nachdem man erst kürzlich in Stuttgart den gefährlichen Einbrecher M. K. hat entweichen lassen, welcher nunmehr ganz Oberschwaben mit seinen Einbrüchen unsicher macht, ist heute früh der zu mehrjährigem Zuchthaus verurteilte Einbrecher Klein, Blaubauer Angedenkens, aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis durchgegangen. Die Polizei und die gesamte Landjägerschaft sind auf eifriger Fahndung begriffen. Alle Wälder in der Nachbarschaft werden abgesehen; man glaubt aber, daß Klein sich der Donau zugewendet habe. — Ueber die Entweichung des Einbrechers Klein herrscht in der Stadt um so größere Aufregung weil, wie verlautet, Klein bei dem gestrigen Verhör vor dem Staatsanwalt des Mordes an dem Kassendienter Schöllkopf, welcher vor 4 Jahren hier ermordet wurde, nahezu überführt worden sein soll, weshalb auch sein verzweifelter Fluchtversuch aus dem Gefängnis erklärlich ist. Bei besserer Aussicht wäre derselbe nicht wohl möglich gewesen.

In Reutlingen wird am 11., 12. und 13. Sept. die 34. Wanderversammlung der Württ. Gewerbevereine stattfinden. Aus den Verhandlungsgegenständen heben wir hervor: Die Erweiterung der Befugnisse des Ausschusses der Wanderversammlungen, Berichterstatter Karl Schindler, Maler in Göppingen. Was können die Gewerbevereine thun, um das Verhältnis zwischen Lehrmeister und Lehrling zweckentsprechend zu gestalten? Berichterstatter Apotheker Friedrich Kober aus Heilbronn. Geschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung des Gewerbes und der Industrie im Bezirk Reutlingen, Berichterstatter Prof. Dr. Krummel (Reutlingen).

Reutlingen, 17. Aug. Der seit letzten Freitag mit 2400 M. seiner bisherigen Arbeitgeber von hier flüchtige Ausgänger N. konnte bis jetzt nicht beigebracht werden. Ein von der hiesigen Polizei zur Fahndung auf denselben in Zivilkleidung auf die Alb entsandter Schutzmann hatte das Mißgeschick, da das Signalement roter Schnurrbart auch auf ihn paßte, von einem dortigen Polizisten verhaftet zu werden, bis es ihm gelang, sich ebenfalls als Kollege auszuweisen.

Leutkirch, 12. Aug. Dieser Tage war der Knecht eines hiesigen Gasthofbesizers mit dessen Fuhrwerk in dem 6 Kilometer von hier entfernten Amtsorte Urlau, wobei der Hund ihn begleitete. Auf dem Heimwege wurde das Tier

vermißt und kam erst Abends zwischen 9 und 10 Uhr in kläglichem Zustand winselnd in die Gaststube seines Herrn. Es war ein buchenes Scheit Holz etwa 30 cm der Länge nach eingefügt, und in den Spalt, der offenbar mit Gewalt auseinandergezwängt worden war, war der Schwanz des Hundes eingeklemmt. Durch starke Nägel, die an beiden Enden des Scheites eingetrieben waren, sollte ein weiteres Aufschließen desselben und eine Befreiung des Hundes von seinen Qualen erschwert werden. Es dauerte auch fast eine halbe Stunde, bis das beinahe in Raserei gekommene Tier von dem Holz befreit werden konnte. Die Thäter, deren es drei waren, wurden ermittelt und zu mehrtägiger Gefängnisstrafe verurteilt.

Balingen, 14. Aug. Da in Hohenzollern infolge der Sonntagsruhe die Läden nachmittags schon um zwei Uhr geschlossen werden müssen, während sie im diesj. Bezirk bis 4 Uhr geöffnet sind, machen viele Bewohner angrenzender hohenzollerischer Gemeinden ihre Einkäufe bei uns. Seitens des hies. Oberamts ist den Bäckern, Metzgern, Konditoren, Milchverkäufern u. hier und in Ebingen auf ihr Gesuch gestattet worden, ihre Verkaufsstelle außer den seitherigen Stunden von 11—4 Uhr, sowie morgens von 6—8 Uhr, auch noch abends von 6—8 Uhr offen zu halten.

Je länger das schön-warme Wetter anhält, desto zahlreicher laufen von allen Teilen des Landes außerordentlich günstige Ernteberichte ein und sowohl im Unterland als im Oberland versichern die Bauern, daß sie schon lange keine solche Ernte mehr gehabt haben. Unseren Bauern ist das wohl zu gönnen, und überdies belebt ja bekanntlich eine gute Ernte auch das ganze Geschäft, sowohl der Kleingewerbetreibenden als der Großindustrie, wie der Kaufleute. Wenn der Bauer Einnahmen hat, so tritt er auch als zahlender Käufer auf und so kommt eine gute Ernte stets dem ganzen Volke zu gute.

Ueber die Hitze teilt der St.-A. mit: Die Temperatur ist auf einen Grad gestiegen, wie seit 1865 nie mehr. Das Maximum war in Stuttgart 36,2° in Hohenheim sogar 36,9°, in Wergentheim 35°, in Freudenstadt 33° und in Friedrichshafen 30°. Es ist dies die größte Hitze, die in Stuttgart je beobachtet worden ist, da dieses Maximum sonst nie übertroffen wurde; außer am 21. Juli 1865 ist es nur noch am 14. Juli 1832 erreicht worden. Der August hat seit 1826 gar nie eine derartige Hitze geliefert. Die höchsterreichte Temperatur war 35° am 20. August 1867. Noch unerträglicher fast als am Tage ist die Wärme der Nacht. Es ist nun schon in der zweiten Nacht die Temperatur nicht unter 25° herabgegangen. — Unterm 17. August teilt das Wetteramt in der Rue de l'Université zu Paris einige Hitzezahlen vom Monat August mit. Danach ist seit zwei Jahrhunderten der gestrige 16. August (Wärmegrad im Schatten 36,8° Cels. gleich 29 1/2° R) nur zweimal überschritten worden, am 19. August 1763 (39° C = 31 1/2° R) und am 8. August 1873 (37,2° C = 30° R). Am 5. August 1738 und im August 1769 erreichte das Thermometer 36,9° C = 29 1/2° R; am 8. August 1802 (36,4° C = 28 1/2° R); am 4. August 1857 36,2° C = 29° R und am 13. und 17. August 1876 36° C = 29° R.

Die allgemeine Wetterlage zeigt noch immer keine wesentliche Veränderung. Es hält nicht nur der Hochdruck über Italien, der Schweiz, Süddeutschland und Desterreich-Ungarn an, sondern es dringt auch ein neuer Hochdruck aus dem Westen gegen Irland vor. In Süddeutschland nimmt die Gewitterneigung langsam, aber unaufhaltsam zu und wird wohl zu sporadischen Entladungen führen. Im Uebrigen ist immer noch heiteres und heißes Wetter zu erwarten.

Zu dem Kapitel „Eisenbahnreform“ entnehmen wir dem „St. Beob.“ folgenden Beitrag:

Ueber Kleinstaaterei und alle ihre Folgen lächeln wir heutigen Tages so erhaben und spötteln über jene Zeiten, wo die Zollschranken innerhalb des heiligen römischen Reiches deutscher Nation das Reisen so angenehm machten und herrlich förderten. Daß man aber heutigen





Tages, das heißt am Ende des 19. Jahrhunderts, in seinem eigenen Heimatland Württemberg nicht ohne Hemmnisse alle Gegenden desselben besuchen kann — und selbst wenn die Eisenbahn dorthin führt — das glauben doch die wenigsten. Aber es ist doch so.

Bekanntlich hat der „liberale Süden“ dem Vorstaate Deutschlands durch die Initiative Bayerns auch einmal etwas vorgemacht: Die Retourbilletts haben bei den zwei süddeutschen Königreichen eine zehntägige Gültigkeit erlangt. In der Freude hierüber und quasi zum Dank hierfür fuhren wir denn wohlgenut gen Neuenbürg und Wildbad, bummelten droben beim Wildensee herum, bis wir endlich nach einer Woche ungebundenen Umherschweifens wieder zu den Reisenbacher Penaten eilen mußten. Bis Pforzheim ging's gut. Wir benützten den schnellsten, weil direktesten Zug über Mühlacker. Aber was ist das? Der Kondukteur, pardon Schaffner, dreht unser Billet um und um, sieht uns durchbohrend an und sagt endlich: „Ihre Billette sind ja längst abgelaufen. Ich werde Sie dem Zugmeister anzeigen.“ Der sprach von Betrug, Fälschung, strenger Untersuchung, Strafe: eine schlimme Situation! Endlich lachte Freund Hermann: „Ja so, wir sind da auf der bodäischen Bahn, und der „liberale Musterstaat.“ nach des Reichsfanzlers Zeugnis, ist hinter uns um sieben Tagelängen zurückgeblieben. Entschuldigen Sie, daran haben wir nicht gedacht, daß Baden die zehntägige Gültigkeit der Retourbilletts noch nicht hat.“

Kurz und gut: es ging diesmal ohne hochnotpeinliche Untersuchung und Strafe ab, nur das Fahrgehalt Pforzheim-Mühlacker mußten wir nachzahlen — hiemit doppelt!

So haben also die Wildbader und Neuenbürger, obwohl sie Württemberger sind, nicht das gleiche Recht wie ihre übrigen Landsleute, wenn sie nämlich auf dem besten Weg über Pforzheim-Mühlacker ins eigene Land herein wollen, fälschlich dort ein bodäischer Zipsel das schwäbische Land durchbricht. Und wenn ein Stuttgarter auf zehn Tage nach Wildbad fahren will, soll er sein — durch Schaden wird man klug — sich einen geschickten Calwer Zug heraussuchen oder seine Kur auf nächstes Jahr verschieben, vielleicht haben dann die Badenser uns auch eingeholt oder gar übertrampft mit einer zwölfstägigen Gültigkeitsdauer ihrer Rückfahrkarten. Es lebe die Einheit und Gleichheit im neu deutschen Reich und der „Liberalismus“ der Badenser!

**Ausland.**

Die Franzosen machen nunmehr Ernst mit den Dahomeern und haben denselben bei Porto-Novo ein Gefecht geliefert, wobei auch die französischen Schiffe mit ihren Kanonen angegriffen. Auch die Hauptstadt der Dahomeer wurde bombardiert. Ueber die ganze Küste der dortigen Gegend ist die Blockade verhängt. Der neue französische Kolonialminister scheint ein Freund kräftigen Vorgehens zu sein. — In Frankreich steigt die Erbitterung über die dortige „Bettelwirtschaft“. Niemand wird in Frankreich angestellt oder kann auf einen höheren Posten vorrücken, der nicht einflußreiche Fürsprecher besitzt, die Herren Deputierten bringen ihre Verwandten und Freunde auf die bestbezahlten Posten und drohen den Minister zu stürzen, der ihren Empfehlungen kein Gehör schenkt. Neuerdings will nun der französische Marineminister dieser Protektionswirtschaft ein Ende machen. Wie weit er damit kommt und wie lang er Minister bleibt, muß abgewartet werden.

Das neue englische Ministerium ist nunmehr unter dem Vorstiz Gladstones gebildet. Was uns Deutsche dabei am meisten interessiert, ist der Eintritt Lord Roseberys in das Kabinett als Minister des Auswärtigen. Einige Zeitlang schien es, als ob dieser keine Portefeuille übernehmen werde; nun aber hat offenbar Gladstone den Forderungen Roseberys nachgegeben, und von letzterem ist bekannt, daß er die Dreibundsfreundliche Politik seines Vorgängers Salisbury fortsetzen werde. Im übrigen hat das neue liberale Kabinett nichts bemerkenswertes an sich und wie

eine Homerulevorlage ausfallen wird, bleibt gleichfalls noch ein Geheimnis, da das Parlament alsbald bis zum November vertagt werden soll.

Petersburg, 18. Aug. Dem Bernehmen nach beschloß die Getreidekommission in ihrer Montagsitzung die Aufhebung aller noch bestehenden Getreideausfuhrverbote; die amtliche Publikation ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Das russische Vertuschungssystem hat die Cholera nicht verhindern können, sich aber das ganze russische Reich auszubreiten. Sie ist nun auch in Petersburg aufgetreten und fordert dort wie in Moskau und Nischney-Nowgorod fast ebenso zahlreiche Opfer, wie im ganzen Süden des russischen Reiches.

**Vermischtes.**

Rappoltsweiler, 7. Aug. Wie sehr der Aberglaube noch im Volke herrscht, davon liefert das nachstehende Stücklein den besten Beweis. Kommt da gestern Abend im idyllischen Dusenbachthälchen ein altes Mütterchen aus der „Goldgasse“ mit einer tüchtigen „Fahrt Holz“ aus dem Walde zurück. Plötzlich bemerkt die noch rüstigen Schritte dahinschreitende Frau auf einem freien Plage oberhalb der Dusenbachkappelle ein glimmendes Kohlenfeuer, auf welchem kurz vorher Waldarbeiter das Mittagessen gewärmt hatten. Nun herrscht hier noch allgemein der alte Wahn, daß, sobald man unbeschrieben und ohne ein Wort dabei zu sprechen ein solches Feuer im Walde mit einem Kleidungsstücke zuzudecken vermag, die glühenden Kohlen sich plötzlich in Goldstücke verwandeln. Das Feuer sehen, die Bürde abwerfen und die Schürze losbinden war eins, und sorgsam breitete die biedere Seele sie über den Feuerherd, um so in den Besitz der kostbaren Schätze zu gelangen. Aber o weh! Kaum lag die Schürze über dem Feuer, als sie sich auch schon braun und gelb färbte und überall große Löcher zum Vorschein kamen. Unser Mütterlein traute seinen Augen kaum; wie ein Häufchen Unglück kniete sie über den unerwarteten und doch so natürlichen Anblick zusammen. Aber es war nicht zu ändern! Statt der erhofften Schätze hatte sie weiter nichts als eine völlig durchlöchernte Schürze. Durch Zufall waren nun Leute dazugelommen, und nun behauptete die gute Frau feiß und fest, diese wären einzig und allein an ihrem Mißgeschick schuld, da sie durch deren Dazwischenkunft das Feuer nicht unbeschrieben zuzudecken vermochte. Alles Erklären, alles Ausreden war da umsonst. Vielleicht wird sie später noch einmal durch Schaden klug!

Wien, 12. Aug. Von einem schenklischen Mädchenhandel berichtet das „Wiener Tagblatt“: Die Wiener Behörden wurden durch die österreichische Botschaft in Konstantinopel auf das Treiben eines Mädchenhändlers aufmerksam gemacht: er heiratet seine Opfer und verkauft sie sodann! Vor kurzem erschien im dortigen Botschaftsgebäude eine junge Frau und bat thränenden Auges um Schutz. Sie gab an, daß sie Olga Päh, geborene Jampol, heiße, die Gattin des Wiener Getreidehändlers German Päh und sei eben aus dem Harem eines Kaffeehändlers entflohen sei. Auf die Frage, wie sie als Gattin eines Wiener Getreidehändlers in einen Harem komme, erzählte die außerordentlich schöne Frau ihre Leidensgeschichte. Im heurigen Frühjahr kam nach dem Dorfe Zablonowska des Lubliner Gouvernements, ihrem Heimatsorte, ein fremder Mann, der sich in ihrem Elternhause als German Päh einführte und angab, ein reicher Getreidehändler in Wien zu sein. Nach kurzer Bekanntschaft warb er um Olgas Hand und kurz darauf fand die Hochzeit statt. Der angebliche German Päh mochte mit seiner jungen Frau die Hochzeitsreise über Wien, wo nur auf wenige Stunden Aufenthalt genommen wurde, nach Konstantinopel. Hier befand sie sich, als sie eines Morgens erwachte, in einem fremden Hause unter ihr ganz unbekanntem Leuten. Wie sie dahin geraten, das konnte sie nicht angeben. Sie wollte aus der Wohnung eilen, doch wurde ihr bedeutet, daß sie als — Sklavin eines hohen

türkischen Beamten das Haus nicht so ohne weiteres verlassen könne. Nun wurde der Unglücklichen erst klar, daß sie das Opfer eines Schwindlers geworden sei und sich in einem Harem befinde. Von dort aus wurde sie mehrmals in andere Harems verkauft, wo sie vielfach Mißhandlungen ausgesetzt war, weil sie mehrmals vergebliche Fluchtversuche machte. Der letzte ist geglückt. . . . Sollte man solche Geschichte am Ende des 19. Jahrhunderts noch für möglich halten dürfen?

Bestialität. Der dreizehnjährige Schafhirt des Klosters in St. Othobry führte am Mittwoch vormittag das dreijährige Söhnchen des Einwohners Simthyon, von dem er wußte, daß er im Besitze eines Kreuzers sei, in den nahen Wald, wo er ihm den Kreuzer wegnehmen wollte. Das Kind weigerte sich, den Kreuzer herzugeben, worauf der jugendliche Räuber ihm mit einem Knüttel den Schädel spaltete, sich den Kreuzer aneignete und das schwerverwundete Kind hinter einem Gebüsch liegen ließ. Der Zustand des Kindes ist hoffnungslos. Der jugendliche Mißethäter wurde verhaftet.

(Ein Riesenprozeß.) Das Kriegsgericht in Radom verhandelt seit dem 16. Juli gegen den ehemaligen Geschäftsführer der Verwaltung des Radomschen Kreismilitärchefs, Kollegienassessor Mikischew und 356 andere Personen. Es handelt sich darum, daß Mikischew seit acht Jahren Militärpersonen zum Freikommen vom Dienste auf Grund systematischer Fälschungen von Dokumenten verholfen hat. Von den Angeklagten befinden sich nur Mikischew, zwei ehemalige Schreiber der Verwaltung und einige andere Personen in Haft, die übrigen sind einstweilen noch auf freiem Fuße. Die Untersuchungsakten dieses Riesenprozesses umfassen mehr als 20 000 Bogen in 287 Bänden. Die Verhandlung wird mindestens zwei Monate dauern.

(Was 25 Grad R. Hitze vermag.) Zwei Freunde Metzger X. und Bäcker Z. Ersterer: „S ist ebbes Arg's um die Hitze; bringt gestern unser Dienstmädle 's Brot von Ihne' steihärt 'trockent heim. Bäcker Z.: 'W'r jott's nett glaube, wie mei' Lehrling heut zwei Leberwürst von Ihne' aus 'em Korb nehme will, siße' f' em scho' auf der Achsel.“

(Mißverstanden.) Städter: „Wo wollen Sie denn mit dem Fenster hin?“ — Bauer: „Nach der Stadt!“ — Städter: „Ja weshalb denn? das Fenster ist ja gar nicht kaputt.“ — Bauer: „Eben darum will ich es verkaufen. Ich habe in der Zeitung gelesen, daß man beim Festzug für ein Fenster 30 Mark bezahlt.“

(Gewissenhafte Aussage.) Richter: „... Nun, und als der Angeklagte Ihnen die Ohrfeige gegeben hatte, was geschah dann?“ — Kläger: „Dann — gab er mir noch eine dritte!“ — Richter: „Sie wollen wohl sagen eine zweite!“ — Kläger: „Nein, Herr Richter — die zweite hab' ich ihm gegeben!“

(Auf Umwegen.) Er: „Ich habe heute ein gutes Geschäft gemacht und möchte Dir deshalb eine kleine Freude bereiten! Hast Du einen Wunsch?“ — Sie: „Gewiß, lieber Max! Ich möchte gerne in einer Karliste gedruckt stehen!“

Auflösung des Rebus in Nr. 126. Wo man raucht, da tanzt du ruhig harren, Böse Menschen rauchen nicht Zigaretten.

**Bilderrätsel.** (Nachdruck verboten)

